

käme, daß der Untergrund des „Oberen Pasterzenbodens“ an seiner rechten und linken Seite je eine Längstiefung besäße, zwischen denen sich Felsentrümpfen befänden, welche den mittleren Teil des Gletscherbettes bildeten, ähnlich der Margaritze und dem Elisabethfels im Gebiete des Gletscherendes, die ebenfalls zu beiden Seiten von schluchtartigen Erosionsrinnen begrenzt werden. Der zu erwartende weitere Rückgang des Gletschers wird zeigen, inwieweit solche Deutungen den Tatsachen entsprechen.

## Kleine Mitteilungen.

† Theodor Hoffmann. Durch die Nachricht von dem so plötzlich am 11. Juni d. J. erfolgten Tode des Postamtsdirektors i. R. Herrn Theodor Hoffmann wurde der Museumsausschuß wohl schmerzlich überrascht. Hoffmann war seit 1889 Mitglied des naturhistorischen Landesmuseums und durch mehrere Jahre auch Ausschußmitglied. Er beteiligte sich stets mit Eifer an dem Wirken desselben und hielt auch mehrere öffentliche, interessante Vorträge, und zwar im Winter 1889 über: „Geschichte der Telegraphie“, 1890 über: „Geschichte der Post“, 1891 über: „Das Telephon“, 1892 über: „Die Einheitszeit nach Stunden genommen“ und 1904 über: „Entstehung und Entwicklung des Kalenders“. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1902 übersiedelte er nach Villach. Als Beweis seines Wohlwollens für das Museum spendete er noch im vorigen Jahre eine größere Sammlung von Seeetieren in etwa 40 Arten.

Das Museum und besonders die Tafelrunde des runden Tisches, dessen eifriges und sehr beliebtes Mitglied er bis zu seiner Übersiedlung nach Villach immer war, wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ruhe seiner Asche!

† Prof. P. Norbert Lebinger. Am 6. Juli d. J. starb unser langjähriges, verdienstvolles Mitglied P. N. Lebinger, em. Professor am hiesigen Staatsgymnasium, nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre. Es ist hier nicht der Platz, die vielfachen Verdienste, die sich der Verewigte um Kärnten erworben hat, eingehend zu behandeln, da dies zweifellos von anderer Seite geschehen wird.

Lebinger wurde am 3. Juli 1833 zu St. Lambrecht in Steiermark geboren, war seit 1858/9 anfänglich als Supplent, dann als Professor am Stiftsgymnasium in St. Paul in Verwendung, an welchem er Geschichte und Geographie lehrte. Im Jahre 1866 kam er an das hiesige Gymnasium, dessen Lehrkörper er bis zu seiner im Jahre 1904 erfolgten Pensionierung angehörte.

Im Jahre 1879 wurde er zum Konservator ernannt, erhielt 1889 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und wurde 1903 zum Ehren-Konsistorial-

rate ernannt. Dem naturhistorischen Museum gehörte Lebinger seit dem Jahre 1872 als Mitglied an und brachte den Bestrebungen des Museums immer ein reges Interesse entgegen, wie er denn auch dem Museum wiederholte Schenkungen — namentlich solche seltener Hühnervögel — zuwendete. Auf naturhistorischem Gebiete ist Lebinger, der über ein großes Maß von Wissen, namentlich auf praktischem Gebiete, verfügte, leider niemals schriftstellerisch hervorgetreten. R. i. P.

† Dr. Anton Pogatschnig. Einem Schreiben Herrn Prof. Franz Jägers an die Redaktion sei folgender Nachruf entnommen: „Ich habe Herrn Dr. A. Pogatschnig im Lavanttal kennen und schätzen gelernt, habe nahezu durch ein volles Jahr täglich seinen und seiner lieben Frau Gemahlin Umgang genossen. Zur vollständigen Herstellung von seinem schon zwei Jahre währenden Rückenmarkleiden hatte derselbe von Wien, wo er durch 25 Jahre als Spezialist für Lungenkrankheiten eine weitreichende, hervorragende Tätigkeit entfaltet hatte — wiederholt war er auch von Mitgliedern des Kaiserhauses konsultiert worden — im Frühjahr 1892 nach St. Andrä im Lavanttal sich zurückgezogen, daselbst, obwohl in den Jahren schon sehr vorgerückt, seine vollständige Genesung erlangt und seinen ärztlichen Beruf daselbst wieder aufgenommen. Von Wien und von anderen Orten folgten ihm nun zahlreiche Patienten und Heilungsbedürftige ins Lavanttal; ich habe seinerzeit darüber auch in der „Klagenfurter Zeitung“ berichtet und war selbst Zeuge der überraschenden, außerordentlichen Heilerfolge, die Dr. Pogatschnig bei seinen Patienten erzielte. Verhältnisse, mehr persönlicher Natur, die zu erörtern ich unterlasse, bestimmten ihn, das Lavanttal wieder zu verlassen und nach mehrmaligen Wechsel endlich in Görz sich bleibend niederzulassen, wo er am 11. Dezember 1900 gestorben ist.

Erst im letzten Winter gelang es mir, von seinem Nefen, dem k. k. Landeszahamtskassier Pogatschnig, hier, die nötigen biographischen Daten zu bekommen, die ich hier zur Benützung mitteile.

Geboren wurde Dr. Anton Pogatschnig in Eberndorf am 2. September 1829, studierte am Gymnasium in St. Paul und Klagenfurt, um dann in das nun nicht mehr bestehende „Josefinum“ in Wien einzutreten. Nach Absolvierung seiner medizinischen Studien daselbst diente er als Militärarzt (Oberfeldarzt) in Verona und Graz, seit 1868 (nach einem kurzen Aufenthalte in Pöchlarn in Oberösterreich) als Spezialarzt für Lungenkrankheiten in Wien. Daselbst erschien von ihm eine Broschüre: „Die Tuberkulose und Tuberkelbazillen“ 1888 im Selbstverlage (im Buchhandel ist sie leider nicht zu haben, mir hat der Verfasser seinerzeit ein Exemplar verehrt), die auf dem internationalen Ärztekongresse in Brüssel mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Ebenso erfand er ein „Katarrhpulver“, das noch jetzt in den Apotheken (in Wien wenigstens laut Ankündigung) zu haben ist, für lungenleidende Personen. Pogatschnig war einer der ersten, der unweit seiner Heimat am herrlichen Klopeinersee sich eine Villa erbaute. Pogatschnig war lebenswürdig und gefällig im Umgange, human denkend und füh-

lend, ein philosophisch angehauchter Mann und Menschenfreund. Ehre seinen Andenken! Er war ein treuer Sohn seiner Heimat, der dem Laude Kärnten zur Ehre gereicht.“

Botanische Notizen. Von Julius Golker. An die Notizen über *Epiphyten*, die auch in der modernen Zeitschrift „Aus der Natur“ besprochen worden sind, habe ich noch einige letzt gemachte Beobachtungen anzuknüpfen.

Auf *Salix fragilis* L. fand ich:

- Ribes rubrum* L.
- Sorbus Aucuparia* L.
- Solanum Dulcamara* L.
- Evonymus europaeus* L.
- Ajuga genevensis* L.
- Lonicera Xylosteum* L.
- Viola hirta* L.
- Urtica dioica* L.
- Galeopsis versicolor* Kurt.
- Fagopyrum esculentum* Moench.
- Sambucus nigra* L.
- *racemosa* L.
- Cirsium arvense* Scop.

Auf *Salix alba* L.:

- Frangula Alnus* Miller.

Auf *Morus alba* L.:

- Stellaria media* Vill.

Später auf *Robinia-Pseudo-Acacia* L.:

- Stellaria media* Vill.
- Lamium purpureum* L.
- *maculatum* L.

Von dem in Kärnten ziemlich seltenen *Isopyrum thalictroides* L. fand ich nun in St. Martin am Techelsberg reiche Stände und mein Vater hat solche in Tultschnig bei Klagenfurt beobachtet.

Von der ebenfalls selteneren *Spiranthes autumnalis* Rich. sind auf einer Hochwiese bei Moosburg (genauer: ober Vögelitz) viele Exemplare gefunden worden. Ich beobachtete daran: Die Haare der Pflanze bestehen zumeist aus vier bis fünf Zellen, wovon die letzte an der Spitze eine Kugel ist. In einer Nacht konnte ich eine Drehung der Sproßachse von zwei Graden (von links nach rechts) konstatieren.

## Literaturbericht.

Reisebericht. Als höchst schätzenswerte Widmung des Verfassers liegt uns nun das vierte der von Seiner Exzellenz dem Herrn k. und k. Feldmarschall-Leutnant Richard von und zu Eisenstein herausgegebenen Reisewerke vor. Es behandelt eine Reise

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 95-97](#)